

# Arbeiterkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Einzelpreis 150 Mark  
Einschub-Vertrag nach Vertragspreis bei Haus monatlich 3500 M., nach die Zeit 2500 M. ohne  
Sonderdruck, Druck und Verlag: Ernst-Schubert-Verlag, 10, Markt Halle-Merseburg, e. B. G.  
Halle, Verlagsort 14, Verlags-Nr. 1047 2251, Verlags-Nr. 1047 2251, Verlags-Nr. 1047 2251

Der Einzelpreis beträgt 110 M. für den Millimeter Höhe und Breite 500 M. für Postamt,  
nachst an den bestellenden Leihbibliothek, Ausgaben des obernachst. 110 M. werden, Postamt,  
Lente, Commers- und Postamt Halle, Verlags-Nr. 1047 2251, Verlags-Nr. 1047 2251

Einzelpreis 150 Mark

Dienstag, den 6. März 1923

3. Jahrgang, Nr. 55

## Der Reichsausschuh der Betriebsräte zur internationalen Konferenz gegen die Ruhrbesetzung

An die Betriebsräte Deutschlands! An die gewerkschaftlich und politisch organisierten Arbeiter!

Kollegen!

Die Funktion des französischen Imperialismus bedroht die Existenz des gesamten deutschen Proletariats auf das schwerste. Die deutsche Kapitalistenklasse benützt Kampf gegen den französischen Imperialismus, während ihre Unterhändler am Verhandlungstische sitzen. Die Verschärfung der Fabriksgeheimnisse durch die Antifranzosen zeigt dem deutschen Proletariat ganz deutlich, wie verlogen die nationalstille und chauvinistische Pose der deutschen Bourgeoisie ist. Diese nationalstille Propaganda dient einzig dem Zwecke, die Proletariat Deutschlands gegen die französischen und belgische Arbeiterfront mobil zu machen. Genau wie im Weltkriege soll auf Kosten des internationalen Proletariats das Schächergeleit der Kapitalisten beeinflusst werden.

Die Arbeiter haben diesen Plan erkannt und gehen durch ihre Betriebsräte an die Ausbeuter diebisch und heimlich der Grenze die gefährliche Antwort: Der Widerstand der internationalen Proletariat gegen die internationalen Kapitalisten und Verbände am 17. März zu einer

### Internationalen Konferenz.

Die Einladung zu dieser Konferenz erging an folgende Organisationen:

1. An die sozialdemokratischen Parteien und Gewerkschaften und an die kommunistischen Parteien und Gewerkschaften Frankreichs, Englands, Belgiens und Deutschlands.
2. An die Antifranzösischen Internationales.
3. An die rote Gewerkschaftsinternationale.
4. An die 2. und 3. Internationale.
5. An die sozialistische Arbeitergemeinschaft Deutschlands.
6. An den Reichsausschuh der deutschen Betriebsräte.
7. An das Aktionskomitee der kommunistischen Parteien Frankreichs und Deutschlands.

Diese Einladung wurde den Organisationen durch eingeschriebenen Brief am 9. Februar übermittelt. Bis zum heutigen Tage (5. März) wurde die Einladung mit Zustimmung und Folgeleistung von folgenden Organisationen beantwortet:

1. Rote Gewerkschaftsinternationale.
2. (kommunistische) Internationale.
3. Den kommunistischen Parteien in Frankreich, England, Belgien, Italien, Dänemark, Polen und Deutschland.
4. Der Sozialistischen Arbeitergemeinschaft, der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Polens und der Sozialdemokratischen Parteien der baltischen Republik.
5. Dem Aktionskomitee der kommunistischen Parteien Frankreichs und Deutschlands.
6. Der Gewerkschaft der Bergleute von Yorkshire (England), den Dofers- und Metallarbeitern Englands, den roten Gewerkschaften Frankreichs, den revolutionären Gewerkschaften der Tischschloßer, der politischen Gewerkschaftsopposition, den italienischen oppositionellen Gewerkschaftsorganisationen.
7. Dem Reichsausschuh der deutschen Betriebsräte.

Dagegen haben die Antifranzösischen Gewerkschaftsinternationale, die 2. Internationale und die sozialdemokratischen Parteien und Gewerkschaften in Frankreich, England, Belgien und Deutschland bis jetzt keinerlei Antwort gegeben. Soweit Notizen und Briefe, Konferenzen und Besprechungen der Antifranzösischen Gewerkschaftsinternationale, der RSDAP und des WGB, zur Unterstützung der Stellungnahme dieser Organisationen eingehend sind, beschäftigen diese Organisationen, sich nicht an dieser Konferenz zu beteiligen.

Die RSDAP und der WGB, haben sich bereits durch Beteiligung an dem Korruptionsfonds zur nationalstille Verhöhnung, der Ruhrpöbel, festgelegt. Die deutschen Gewerkschaften und die deutsche Sozialdemokratische Partei gleichen in der Einheitsfront mit der deutschen Bourgeoisie den Stolz des französischen Imperialismus zu parieren. Dies ist der gleiche verbrecherische Wahn, den diese Organisationsleitungen durch die Bürgerkriegspolitik während des Krieges und durch die Arbeitergemeinschaftspolitik und die Regierungsorganisationen mit den bürgerlichen Parteien in der Nachkriegszeit verfallen sind. Diese Organisationsleitungen nehmen sich zur Studie noch jede Gemeinnützigkeit mit dem Klassenbewußtsein der Arbeiter in allen Ländern ab.

Die Antifranzösischen Gewerkschaftsinternationale hat vor der Ruhrbesetzung beschlossen, alle kriegerischen Maßnahmen und drohende Kriegsjahren, von welcher Seite sie auch kämen,

### mit dem Generalstreik

zu beantworten. Die Ruhrbesetzung war selbst nach Ansicht des Generalsekretärs der Antifranzösischen Gewerkschaftsinternationale, des Kollegen Edo Himmen, eine solche kriegerische Maßnahme, die nach Beschluß der WGB, mit der Proklamierung des Generalstreiks hätte beantwortet werden müssen. Bericht des „Vorwärts“ vom 17. Februar über die Rede Himmens vor der Berliner Gewerkschaftskommission. Die Antifranzösischen Internationale, die die überwältigende Mehrheit des westeuropäischen Proletariats in ihren Reihen organisiert hat, hat aber noch nicht einmal den Versuch der Einleitung und der Propaganda des Generalstreiks unternommen. Das bedeutet die vollständige Sabotage des Abwehrkampfes des

internationalen Proletariats gegen die Offensive des internationalen Kapitalisten.

Mögen auch Millionen von Arbeitern und Arbeiterfamilien zugrunde gehen, mögen auch Arbeitslosigkeit, Not und Elend Euch zur Verzweiflung treiben, mögen sich abermals Millionen von Proletariats auf den Schlachtfeldern im Interesse des Kapitalisten verlieren, diese Arbeiterführer rührt das nicht. Die Hauptsache bleibt ihnen die Einheitsfront mit dem Kapital!

### Arbeiter, Klassengenossen!

Wollt Ihr das dulden? Wollt Ihr immer noch ruhig zusehen, wie die von Euch bestimmten Führer die Klasseninteressen des Proletariats preisgeben?

Nein, Kollegen, das könnt Ihr, das dürft Ihr nicht dulden! Wir rufen die Betriebsräte, die Ortsausschüsse des WGB, die Ortsleitungen der Wfa, die Kontrollausschüsse und die Ortsleitungen der Arbeiterpartei an, in ganz Deutschland Massenfundgebühren zu veranstalten, ihre labierenden Führer im WGB, in der Wfa und in der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei zum Verhandlungstisch mit den rheinisch-westfälischen Betriebsräten zu zwingen. Mit Entschuldigungen und Reklamationen, mit Delegationen und Beschlussschöpfungen der einzelnen Organisationen und Körperschaften, durch öffentliche Kundgebungen müßt Ihr von Euren Führern fordern:

### Die Einheitsfront des Internationalen Proletariats!

Arbeiter, Klassengenossen!

Tretet sofort in allen Fabriken und Werkstätten, in allen Gruben und Bauplätzen, in allen Dörfern und Städten, in allen Kreisen und Bezirken in Aktion.

Dem geschlossenen Anmarsch des deutschen Proletariats müßt Ihr die labierenden Führer folgen.

Ist erst der Widerstand der Führer gegen die proletarische Massenaktion gebrochen, dann ist es ein Kinderpiel, mit dem Widerstand der Bourgeoisie auszuräumen.

Der große Vorstoß des französischen Imperialismus in das Ruhrgebiet kann nur durch den einmütigen Willen des internationalen Proletariats liquidiert werden. Der Verband und Kommerat der deutschen Bourgeoisie, die Verhöhnung des deutschen Proletariats an das ausländische Kapital kann nur durch den Einheitswillen des Proletariats zurückgewiesen werden.

Die Rettung aus Not und Elend, aus vollkommener Entwertung und Verflüchtung kann nur das Werk der Einheitsfront des internationalen Proletariats sein.

Ohne daß sich das gesamte Proletariat in Bewegung setzt, ohne daß sich die Massen der Arbeiterschaft erheben, können diese Aufgaben nicht erfüllt werden.

Drum auf zum Kampfe gegen die Sabotage der reformistischen Arbeiterführer!

Auf zum Kampfe gegen den deutschen Kapitalismus und den französischen Imperialismus!

Berlin, 5. März 1923.

### Der Reichsausschuh der deutschen Betriebsräte

Hermann Grothe, Arthur Bauer, Hartmann (Berlin), Willi Albrecht (Erfurt), Walter Wenner (Chemnitz), August Kreuz (Hamburg), Otto Zimmermann (Schnitzberg), Franz Vandere (Stuttgart).

### Verbot des Internationalen Kongresses

Aus Köln erhalten wir eben die Nachricht, daß der Internationale Kongreß, der am 17. März in Köln stattfinden sollte, verboten worden ist. Das Schreiben, in dem das Verbot mitgeteilt wird, hat folgenden Wortlaut:

Der Herr Stadtrats-Delegierte hat mich beauftragt, Ihnen zu erklären, daß der von der Kommunistischen Partei Deutschlands, Ortsgruppe Köln, am 17. März 1923 geplante Internationale Kongreß nicht stattfinden darf.

Sobald ich Ihnen von zureichender Verfügung Kenntnis gebe, fordere ich Sie auf, dafür zu sorgen, daß die Abhaltung des Kongresses unterbleibt und die öffentliche Ruhe und Ordnung in keiner Weise gefährdet wird.

J. M. Niemann.

Das Verbot der Internationalen Konferenz in Köln zeigt, daß die Nachbarn in Frankreich sowohl wie in Deutschland den Aufmarsch des Proletariats fürchten. Während sich die Annahme zu glauben, durch das Verbot könne dieser Aufmarsch verhindert werden. Der Kongreß muß und wird stattfinden. Alle Ereignisse durch die Verbände zeigen nur, daß die rheinisch-westfälischen Betriebsräte auf dem richtigen waren, als sie die Konferenz organisierten!

## Die Niederlage der „Ruhrfront“?

Die Stinneskapitalisten fordern Verständigung mit Poincaré

Der amts-Korrespondent der „Völkischen Zeitung“ berichtet unter dem 5. März u. a. aus Effen:

Nach immer halten die Franzosen den Hauptbahnhof in Effen besetzt. Schon über 50 Stunden ruht der gesamte Betrieb. Kein deutscher Eisenbahner ist in den weiten Kantonsgebieten geblieben. Die Franzosen rangieren auf allen Gleisen, machen komplizierte Verleistungen der Züge und zwar so ergaft, daß man die Beförderung nicht los wird, daß es den Franzosen doch gelungen ist, einige erstundliche Züge zu sich herüberzuführen. Außerdem haben sie eine große Anzahl eisenbahner Eisenbahner nach dem Ruhrgebiet abkommandiert, denen die deutschen Eisenbahnerhelfer in Effen entgegen zu kommen sind. So haben sie wenigstens die Möglichkeit, die Züge zu verladen, um die großen Züge zu verladen zu lassen. Es ist ihnen auch möglich geworden, die in den Bahnhöfen Effen und Soest im stationierten Züge oder über alle Gleise zu bringen. So handelt sich darum, die dort stehenden Wagen nach dem Bahnhof Effen-West zu dirigieren, wo der Anstich an die bereits militärisierte Südröhre erreicht wird. Lieber diesen Weg Effen-West-Berlin-Kettwig ist nach Düsseldorf die geitige Züge abgeführt worden. Heute ist der Hauptbahnhof Effen noch durch ein kleines Kommando abgeperrt. Wann der Bahnhof dem Verkehr wieder freigegeben wird, ist noch ungewiß. Genaue ungewiß ist es, ob und wann der Verkehr von deutscher Seite überhaupt wieder aufgenommen werden kann. ... Die Franzosen sollen nach Tagerechtnung der Züge etwa 10000 Französischer Eisenbahner herbeigezogen haben. ... Sie haben auch einen Plan für „Reisenverkehrs“ mit etwa 20 Zügen aufgestellt. ... Um sich das Material zu verschaffen, unternehmen sie ihre Raubzüge nach einem ganz bestimmten Plan, nach den großen Bahnhöfen anlagen und fahren dort alles greifbare Material wahllos ab. Bei diesen gefährlichen Unternehmungen sind ihnen etwa 130 Lokomotiven und rund 2000 Wagen in die Hände gefallen, in der Hauptsache natürlich beladene Kohlenwagen, aber auch mehrere mit Eisen oder anderen Erzeugnissen beladene Waggonen, sowie eine große Anzahl von Lebensmitteltransportwagen. ... Der letzte Zug in Effen brachte ihnen sogar zwei Lokomotiven mit sich. Auch von den Kruppischen Werkstätten sollen sie die Wagen, mit Kohle und Erz beladen, weg. Durch diese Abwürf der Bestand an deutschem Material von Tag zu Tag geringer. Wahrscheinlich wird als erste Folge davon die Einstellung des D-Zugverkehrs in Ruhrgebiet sein. Die D-Züge würden dann nur noch bis Hamm geleitet werden, wo man einen Ständeleiter in das östliche Gebiet einschleusen wird. Durch den Raub der Franzosen ist die Einrichtung eines geeigneten Zugverkehrs überhaupt in Frage gestellt. Der Güterverkehr nach dem unbesetzten Gebiet ist vom Ruhrgebiet aus völlig unmöglich, denn die Franzosen lassen nur noch Eisenmaterial, Zementmittel und Ziegel in die besetzten Gebiete hineintransportieren. Die verlassenen für alle anderen Güter ausschließlich eine und die Bezahlung der Zollgebühren. ... Verhängnis ist die Einfuhr von Lebensmitteln noch unbeschieden. Es werden aber von den Franzosen die geleerten Eisenbahnwaggonen nicht wieder über die Grenze hinausgeschleust, jedoch Deutschland täglich 150 bis 200 geschlossene Güterwagen den Franzosen in die Hände liefern muß, wenn der Lebensmittelverkehr über die Eisenbahn weitergehen soll. Das ist auf die Dauer unmöglich durchzuführen, und darum hat man einen Kräftigenverkehr für die Zufuhr von Lebensmitteln eingerichtet. ...

Mit dieser Weisung wird zum ersten Male zugegeben, daß es den Franzosen in Effen dem Maße gelangt, die Transport- und Beförderung für ihre Zwecke zu weiten und Kohlen und Eisen nach Frankreich und Belgien wegzufahren. Die Züge, die sie dabei machen, wird dadurch so groß, daß der Verlust, insbesondere an Eisenbahnmateriale, auf die Dauer für Deutschland unerträglich ist. Effen wird zugegeben, „daß es auf die Dauer unmöglich durchzuführen“. Die Abschüttelungsflotte des Ruhrgebietes vom unbesetzten Deutschland ist zudem vollkommen. Deutschland hat wohl noch die Möglichkeit, das Ruhrgebiet mit Lebensmitteln zu versorgen, aber es muß dabei so viel Eisenbahnmateriale opfern, daß mit der Zeit einer Auslieferung des deutschen Waggonparks und einer völligen Verarmung der Reichsbahn an totem Material gleichkäme. In diesem Zusammenhang gewinnt die vorläufige Aufgabe der Reise Cuno nach München, die plötzliche Einberufung des Reichstages und die Erklärung, die die Regierung Cuno heute vor dem Reichstage abzugeben beabsichtigt, trotz des amtlichen „Berühmungsaktes“, daß die daran geknüpften Gerüchte „weit über das Ziel hinausgeschossen, und somit die Unruhe in der Natur hat, überhaupt nicht zutreffen“. Eine erhöhte Bedeutung. An der amtlichen Abdämpfung der an die plötzliche Einberufung des Reichstages geknüpften Gerüchte ist nur soviel richtig, daß die Cuno-

Regierung nicht mehr an einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Frankreich und Belgien denken kann, dessen Erklärung die Nationalisten durch eine Erklärung Cuno vor dem Reichstage erwarten. Die deutsche Front an der Ruhr ist im Zusammenbrechen. Cuno Rede im Reichstage kann nichts anderes sein als die offizielle Kündigung des Rüdigs in Ruhrgebiet und die Einstellung der Kapitulaton vor Poincaré.

Cuno Rede nach München war gedacht als Auftakt zu neuen patriotischen Aufregungen, zur weiteren Aufspaltung der nationalistischen Gemüter und zur Stärkung und allmählichen Befestigung des Nationalismus überhaupt. Im dem Moment, in dem die Wiederkehr der Rührkräftigkeit Cuno offenbar wird, muß Cuno zunächst die schärflichsten Forderungen abtreiben. Die Sinneskapitalisten verlangen Verhandlungen mit Poincaré, um durch einige Konzessionen aus dem Ruhrgebiet noch herauszuholen, was herauszuholen ist, und dann durch verfeinerte Ausbeutung aller Produktionskräfte den kapitalistischen Profit wiederherzustellen. Offen spricht das die enge Verbindung mit der Deutschen Volkspartei haltende „Völkische Zeitung“ in einem Leitartikel ihrer gestrigen Abendausgabe aus. Es heißt da: „nach der Stimmung in München und nach Art der Vorbereitungen, die dort getroffen wurden, kündet die Rede an, daß durch Cuno die Falltür an der Reichstagsrede der Reichstasler in einer Weise vollständig geöffnet werden würde, die in diesem Augenblicke besonders wenig zu wünschen ist.“

Die „V.“ verlangt, daß der Reichstasler Cuno die Gelegenheit wahrnehmen wird, um vor dem Reichstage „unter Vertretung der unermüdeten Bereitwilligkeit Deutschlands, positive Vorschläge zur Regelung des Reparationsproblems zu geben, in irgendeiner Weise an die deutschen Vorkämpfer wieder anzuschließen, die in Paris durch den Staatssekretär Bergmann den Ministern übermitteln werden sollen. Bloßfährte käme dadurch die allgemeine Diskussion über die Reparationsfrage wieder in Frage, und vielleicht würden auch weitere Verhandlungen anknüpfen, falls nicht in amtlichen Kreisen vorhanden sind, ermutigen wir.“

Hier ist es klar ausgesprochen: Die Kapitalisten wollen ihren Frieden mit den französischen Kapitalisten machen, um gemeinsam Profit aus dem Protektorat zu ziehen. Es fragt sich jetzt nur, ob Poincaré aus seinen Erfolgen im Ruhrgebiet sich noch darauf einläßt, Kompromisse zu machen und ob er nicht eine völlige Kapitulaton fordert, die natürlich die Ausbeuter annehmen werden, wenn ihnen kein anderer Ausweg bleibt. Auf jeden Fall verurteilt die Bourgeoisie eine Lösung der Krise auf Kosten des Protektorats.

Die Arbeiterkraft muß die Situation klar erkennen. So weit sie sich bisher noch von der Durchfallspolitik der Regierung und der sozialdemokratischen Führer gefangen nehmen ließ, muß sie die Hande, die sie gefesselt hält, losreißen. Die nach Köln einberufene internationale Konferenz, die von den Sozialdemokraten unter dem Einfluß der Arbeiterkraft zu Stande gekommen ist, wird die Aufgabe des Protektorats muß nicht recht auf ihre Wahrung bringen und sie durch Vorantreibung der reformistischen Führer, oder — wenn es sein muß — durch Föschung von ihnen, erzwingen. Die Stunde ist ernst. Die Situation erfordert internationale Kampffront des Protektorats gegen den zübelnerrischen französisch-belgischen Imperialismus und nicht minder den züdelnerrischen Kampf gegen die Sinneskapitalisten, den Falschismus und die Cuno-Regierung!

**Weitere Besetzungen und Gewalttate**

Blättermeldungen aus Elberfeld zufolge sind die Franzosen gestern früh nach Elberfeld einmarschiert. Von da aus ging die Spitztruppe am Nachmittag weiter nach Wipperfurth. Der Vormarsch hat bisher eine Ausdehnung von etwa 25 bis 30 Kilometer.

Die Franzosen sind nach Meldung der „V.“ durch die neutrale Zone der englischen Gebietes und haben die in der vorhergehenden Dte besetzt. Wie das Blatt schreibt, hat es den Anschein, als ob dieser Vormarsch die Verbindung des neuesten Ruhrgebietes mit dem Scidentopol Kolony herstellen soll. Auf diese Weise soll von Weiden bis Babel eine einheitliche, von den Franzosen besetzte Grenze und Zollfront geschaffen werden. Demgemäß werden die Franzosen weiter über Gebietsverbreiter. In der Nacht zum Sonntag wurde laut „V.“ ein Arbeiter in der Heener Straße durch französische Wajonisten getötet. Auf Jette Weidenhof erschoss ein französischer Soldat einen Bergmann bei dessen Lebensretter die Anschlagstelle zu den Schächelanlagen. Die Belegschaft trat daraufhin in einen Proteststreik.

**Seewerger wird durchhalten**

(Eigene Drahtmeldung)

Der preußische Innenminister Seewerger hielt eine Rede über die Aufgabe des Ruhrgebietes. Er bezeichnet die Wirkung von linksradikaler Seite, daß die Sozialdemokratie die sozialpolitische Cuno-Regierung bekämpfen müsse, als kinderei. Kraftmehrum ist seine Kraft. Wenn die Notwendigkeit einer Kampfung der Cuno-Regierung vorliege, was auch immerpolitisch wäre, so ist es nicht in der Lage zu sein, auch wenn die militärische Seite der Cuno-Regierung und der Franzosen in der Einleitung von Verhandlungen von deutscher Seite ab. Den Worten, die der deutschen Regierung „Verhandlungen“ zurufen, mußte man erwidern: Wer um Verhandlungen steht, steht auf dem Boden der Franzosen, als solle er auf dem letzten Reden. Das ist nicht der Fall und deshalb dürfte man nicht von Verhandlungen reden, was das Handeln notwendig sei.

**Um die Arbeiter-Regierung in Sachsen**

Eine Niederlage der laborierenden SPD-Zeitungen (Eigene Drahtmeldung)

Der außerordentliche Landesparteitag der SPD. Dresden über die letzte Sitzung des Reichstages. Der Reichstasler über die Regierungssituation in Sachsen. Bethe (Dresden), zog alle Register der Kommunisten und trat für das Zusammenarbeiten mit den Bürgerlichen ein. Das Korreferat sprach Gruppe (Zwickau) unter großem Beifall für die Forderung, die Arbeiter-Regierung einzuführen. In diesem Sinne sind die weiteren Verhandlungen zu führen.

1. Eine Koalition mit dem Demokraten ist abzulehnen.
2. Die Verhandlungen mit der SPD. sind fortzuführen mit dem Bedenken, sie zur Zeitnahme an der Regierung zu veranlassen.
3. Der Landesparteitag entscheidet die neuen Beschlüsse der SPD. über die Bildung einer gemeinsamen Arbeiter-Regierungsbildung mit der SPD. In diesem Sinne sind die weiteren Verhandlungen zu führen.
4. In die Verhandlungen der SPD. mit der SPD. zum Abbruch zu bringen, muß die Landespartei einen feierlichen Ausschluß.

5. Kommt die sozialistische-kommunistische Regierung oder die sozialistische Arbeiterregierung zustande, ergeben sich aber Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit der SPD. und der SPD., dann ist die Verhandlungskommission sofort zu tun. Verhandlungen hingegen, wenn ein Mitglied dieser Kommission die Zustimmung verweigert.

Folgender Zusatzentscheid: Falls keine Regierungsabteilung mit der SPD. und keine sozialistische Arbeiterregierung zustande kommt, hat die Landtagskommission der SPD. für die Aufhebung des Landtages einzutreten, wurde mit 68 gegen 57 Stimmen abgelehnt.

Mit großer Mehrheit abgelehnt wurde ferner ein Antrag, der verlangt, daß die Gewerkschaften die Gewerkschaften in Verbindung mit einer Änderung eines Betriebsratsgesetzes erzwinge.

**Die Ruhrpforte soll nur verwendet werden für die, die sich gesundmachen**

Eine Frau, der der Mann durchgegangen ist und die ein krankes Kind hat, wollte eine Zuwendung aus der Ruhrpforte erhalten. Man verweigerte es an der Pforte, der Verteilung besorgt. Der Mann erklärte, daß die Zuwendung für die Pforte für die Verteilung der Ruhrpforte verwendet werden sollte, der Mann ist nicht. Die Ruhrpforte kommt für solche Leute nicht in Betracht. Fragt die Unternehmer, ob ihre Betriebe „wirtschaftlich bedroht“ sind. So wie sie liegen: Ja! — wird ihnen die Ruhrpforte zur Lohnauszahlung gegeben.

Überfakt der Solinger Arbeiter. Eine Anzahl Belgischen in Belgien haben bereits ihre Überforderungen erachtet. Eine große Betriebsversammlung beschloß die sofortige Dramatisierung weiterer Formationen unter sozialistische Führung und die Abweisung aller Arbeiter und Arbeiterinnen jegliche Bekämpfung der Drohgedenke.

Der Kampf gegen die Arbeiterkraft. Der Jugendgenosse Günther wurde in Duisburg von der französischen Besatzungsbehörde verhaftet.

Der proletarischen Selbstschutz und Betriebsratenausschuss haben sich wider die größten Betriebe des Rhein-Ruhrgebietes angegeschlossen; so u. a. die Arbeiter des Wilhelm-Steinbeck-Werkes, der Juche Friedrich-Erneuerung usw. Zur Abwehr der kapitalistischen Gefahren, die sich im Ruhrgebiet jetzt nicht minder verheerend als in Belgien, ist überall die Bildung von Hunderttausenden von Tag- und Nacht-Organisationen.

Überlauer in Wien. Die „Wiener Neue Presse“ teilt mit, daß der berüchtigte Kapitäl Oberlauer sich vor ein paar Tagen in Wien aufhält. Er arbeitet an der militärischen Organisierung der deutschnationalen Studenten und bereite eine internationale Folgebienleistung in Wien vor.

**Kampf zwischen den ADGB. und Amsterdam**

Der ADGB. entlarvt sich und die Amsterdamer Scheininternationale

Im „Korrespondenzblatt des ADGB.“ Nr. 8 vom 24. Februar polemisiert der Landesvorstand gegen das Amsterdamer Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes und den Streikrat der Rhein-Ruhr-Region. Der Streikrat hat in der letzten Zeit eine Kollaboration unternommen und dabei die Bourgeoisiepolitik übergriffen. Fimmen erklärte, daß die ausländischen Arbeiter die deutschen Arbeiter vor dem unheilvollen können, wenn sie den Kampf gegen ihre eigenen Kapitalisten aussetzen. So wenig wie in den Amsterdamer Streikrat Fimmen irgendwelche Beziehungen zu den Arbeitern hat, so wenig wie in dem ADGB. die Arbeiterschaft in einem Kampf gegen die Elemente-Imperialisten aufrufen werde, so recht hat er mit seinen Ausführungen. Die deutsche Arbeiterschaft hat in der Tat den Kampf gegen die Bourgeoisie führen, dann aber nicht an die Amsterdamer Führer, sondern an die Arbeiter der Einzelbetriebe, die es zu tun, wie es die russischen Arbeiter in ihrer Revolution gemacht haben. Heute geht dem ADGB. die Rolle Gewerkschaftsinternationaler verloren, die bewiesen hat, daß sie internationale Solidarität in die Tat umzusetzen weiß.

Der ADGB. weiß aber nichts vom heidenheiligen Kampf der Arbeiter der Rhein-Ruhr-Region. Die Arbeiterschaft ist eine Kraft am weitesten jenseit ihrer Aufgabe geworden ist. „Denn nur die französische Arbeiterschaft ist imstande, die deutsche Arbeiterschaft vor dem Scheitern zu bewahren, und diese Worte werden nicht nur in England und in den neutralen Ländern, sondern auch in Deutschland wiederhallen finden. Die Folge wäre der Bürgerkrieg in Deutschland, der mit Entmenschen niedergeboren würde.“

Der ADGB. sagt hier voraus, daß sich die deutschen Kapitalisten nicht scheuen werden, die Hilfe der Einzelbetriebe gegen die deutsche Arbeiterschaft zu leisten. Er ist bestrebt, die internationale Solidarität, was er von der Solidarität der internationalen Kapitalisten sprach, was vom ADGB. als „Anfänger“ erklärt wird, weil sie sich zuerst um die Leute raufen. Wenn es wahr ist, was der ADGB. voraussetzt, so ist es ein Verbrechen, mit denselben Kapitalisten in internationaler Solidarität zu stehen, es ein Verbrechen, die Arbeiterschaft durch Bourgeoisie, nationalisierende Propaganda als Anlage zu schwächen. Diejenigen, die heute nicht alles tun, was die Arbeiterschaft zu tun hat, sind Verbrecher.

In jeder Beziehung zwischen den Sozialpartei des ADGB. und dem Vorstand der Amsterdamer Scheininternationalen entgegengesetzten dem Vorstand des ADGB. Arbeitern, die er sonst nicht nicht ausgesprochen hätte. Worin liegt im „Korrespondenzblatt“?

„Es erscheint unerfindlich, weshalb die deutschen Gewerkschaften auf die Kraft des Internationalen Gewerkschaftsbundes in ihrer Vor rechnen. Nicht an die finanzielle Unterstützung, desto mehr aber auf moralische Hilfe durch förtliche Aufregungen und die Teilnahme an den internationalen Gewerkschaften in dem Kampf um die Arbeiter. Die Arbeiterschaft der Rhein-Ruhr-Region ist imstande, die Arbeiterschaft zu führen, die Arbeiterschaft der Rhein-Ruhr-Region ist imstande, die Arbeiterschaft zu führen, die Arbeiterschaft der Rhein-Ruhr-Region ist imstande, die Arbeiterschaft zu führen.“

Kann die Einheitsfront des Führerlinges des ADGB. und die vollkommene Einheitsfront der Amsterdamer Internationale noch besser demonstriert werden als durch die Zeilen des „Korrespondenzblattes“? Das ist kein große Wagt der 20 Millionen Arbeiter Weltweit. Amsterdamer Scheininternationalen. In der Eiferleistung der trockenen Lage der Landesorganisationen des ADGB. liegt noch die Lage der deutschen Arbeiter, die noch viel trockener ist, da sie durch die sozialdemokratischen Führer dem stuppellosesten Internerturner angefertigt sind.

Die Amsterdamer Internationale hat noch nie einen Schritt für die Rettung der Lage der Arbeiterschaft getan. Doch ihr Selbstschutz.

**Dollar heute vormittag 22600 Mark**

**Die neuen Sätze der Buchdrucker**

Das Ergebnis der letzten Lohnverhandlungen der Buchdrucker vom 25. April. Die Forderung erfolgte wiederum auf zwei Mal. Es ist die alte Geschichte: Der Dollar schwankt, die Preis-Behandlungs- und Bedarfsartikel stellen unaufrichtig, die Forderungen werden auf ein Minimum herabgesetzt, das dem Arbeiter noch ein Verlustchen gebracht, die Forderungen werden noch einleihen müssen, daß die Beteiligung ihrer Kosten die Befreiung anderer Wege voraussetzt.

**Ausland**

Eine Abfuhr der belgischen Reformisten (Eigene Drahtmeldung)

Die Brüskler Reformisten hatten am 28. Februar zu einer Versammlung aufgerufen, in der sozialreformistische Reformisten belgischen Arbeiter für den Austritt einleiten wollten. Genosse Paul Doretz trat in sprach im Namen der Kommunisten Partei Belgiens. Eine Resolution wurde angenommen, die die Beteiligung der belgischen Arbeiter an der von Ausland der rheinisch-belgischen Arbeiterschaft einberufenen internationalen Konferenz verlangt. Trotz ihrer Bemühung der Versammlung, die Abstimmung über die Resolution zu verhindern, wurde sie gegen vier Stimmen angenommen.

Ausschluß französischer Gewerkschaften an Moskau (Eigene Drahtmeldung)

Der Kongreß der kommunistischen Gewerkschaften hat gegen 75 gegen 85 Stimmen den Ausschluß an die Moskauer internationalen Gewerkschaften beschlossen.

Der Kampf der Nationalisierer (Eigene Drahtmeldung)

Wieder berichtet aus Paris, in dem militärischen Straf-Kommissionen der Engländer wurde gestern ein Verbrechen festgestellt. In dem eine einseitige Partei zwei Bomben geworfen, die mehrere Arbeiter töteten und viele weitere verwundeten. Die andere Bombenanschlag wurde aber nicht festgestellt.

Der Kampf der Nationalisierer (Eigene Drahtmeldung)

Wieder berichtet aus Paris, in dem militärischen Straf-Kommissionen der Engländer wurde gestern ein Verbrechen festgestellt. In dem eine einseitige Partei zwei Bomben geworfen, die mehrere Arbeiter töteten und viele weitere verwundeten. Die andere Bombenanschlag wurde aber nicht festgestellt.

**Kampf zwischen den ADGB. und Amsterdam**

Der ADGB. entlarvt sich und die Amsterdamer Scheininternationale

Im „Korrespondenzblatt des ADGB.“ Nr. 8 vom 24. Februar polemisiert der Landesvorstand gegen das Amsterdamer Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes und den Streikrat der Rhein-Ruhr-Region. Der Streikrat hat in der letzten Zeit eine Kollaboration unternommen und dabei die Bourgeoisiepolitik übergriffen. Fimmen erklärte, daß die ausländischen Arbeiter die deutschen Arbeiter vor dem unheilvollen können, wenn sie den Kampf gegen ihre eigenen Kapitalisten aussetzen. So wenig wie in den Amsterdamer Streikrat Fimmen irgendwelche Beziehungen zu den Arbeitern hat, so wenig wie in dem ADGB. die Arbeiterschaft in einem Kampf gegen die Elemente-Imperialisten aufrufen werde, so recht hat er mit seinen Ausführungen. Die deutsche Arbeiterschaft hat in der Tat den Kampf gegen die Bourgeoisie führen, dann aber nicht an die Amsterdamer Führer, sondern an die Arbeiter der Einzelbetriebe, die es zu tun, wie es die russischen Arbeiter in ihrer Revolution gemacht haben. Heute geht dem ADGB. die Rolle Gewerkschaftsinternationaler verloren, die bewiesen hat, daß sie internationale Solidarität in die Tat umzusetzen weiß.

Der ADGB. weiß aber nichts vom heidenheiligen Kampf der Arbeiter der Rhein-Ruhr-Region. Die Arbeiterschaft ist eine Kraft am weitesten jenseit ihrer Aufgabe geworden ist. „Denn nur die französische Arbeiterschaft ist imstande, die deutsche Arbeiterschaft vor dem Scheitern zu bewahren, und diese Worte werden nicht nur in England und in den neutralen Ländern, sondern auch in Deutschland wiederhallen finden. Die Folge wäre der Bürgerkrieg in Deutschland, der mit Entmenschen niedergeboren würde.“

Der ADGB. sagt hier voraus, daß sich die deutschen Kapitalisten nicht scheuen werden, die Hilfe der Einzelbetriebe gegen die deutsche Arbeiterschaft zu leisten. Er ist bestrebt, die internationale Solidarität, was er von der Solidarität der internationalen Kapitalisten sprach, was vom ADGB. als „Anfänger“ erklärt wird, weil sie sich zuerst um die Leute raufen. Wenn es wahr ist, was der ADGB. voraussetzt, so ist es ein Verbrechen, mit denselben Kapitalisten in internationaler Solidarität zu stehen, es ein Verbrechen, die Arbeiterschaft durch Bourgeoisie, nationalisierende Propaganda als Anlage zu schwächen. Diejenigen, die heute nicht alles tun, was die Arbeiterschaft zu tun hat, sind Verbrecher.

In jeder Beziehung zwischen den Sozialpartei des ADGB. und dem Vorstand der Amsterdamer Scheininternationalen entgegengesetzten dem Vorstand des ADGB. Arbeitern, die er sonst nicht nicht ausgesprochen hätte. Worin liegt im „Korrespondenzblatt“?

„Es erscheint unerfindlich, weshalb die deutschen Gewerkschaften auf die Kraft des Internationalen Gewerkschaftsbundes in ihrer Vor rechnen. Nicht an die finanzielle Unterstützung, desto mehr aber auf moralische Hilfe durch förtliche Aufregungen und die Teilnahme an den internationalen Gewerkschaften in dem Kampf um die Arbeiter. Die Arbeiterschaft der Rhein-Ruhr-Region ist imstande, die Arbeiterschaft zu führen, die Arbeiterschaft der Rhein-Ruhr-Region ist imstande, die Arbeiterschaft zu führen, die Arbeiterschaft der Rhein-Ruhr-Region ist imstande, die Arbeiterschaft zu führen.“







